

Züchten – aber wie?

Eine Treibzucht von *Angerona prunaria* L. im Winter 1968

F. PEKING, Lindenfels

Zeitlich bedingte Zuchten dieses Spanners, vom März ab bis zum Falter-
schlupf, habe ich wiederholt durchgeführt. Um von diesem variablen Spanner
besondere Formen, wie die weibliche Form *corylaria* u. a., zu erhalten,
veranlaßte mich, eine Treibzucht zu versuchen. Schon Anfang Januar nahm
ich die Raupen in die Küchenwärme und zog sie in großen Einmach-

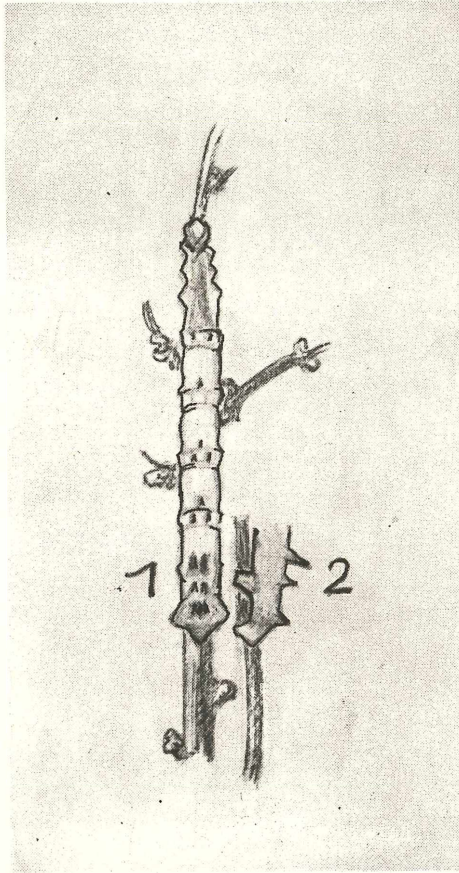


Abb.: (1) Rückenzeichnung, (2) Höcker, etwas vergrößert (Seitenansicht).

20 KLUGER, Beschaffung schwer zugänglicher Literatur

gläsern. Vorgetriebene Japanische Quitte, die schnell grünt, wurde als Futter gereicht. Die Angabe von KOCH, daß für die Zucht Holunder (*Sambucus nigra*) günstig sei, konnte bei meinen Zuchten nicht bestätigt werden. Die Raupen häuteten sich erst, bevor sie zur Futterannahme schritten; sie gingen daher erst Mitte Februar zum Fraß über. Sie wuchsen dann aber verhältnismäßig schnell, und die ersten Tiere begannen schon am 23. Februar ihr Puppenlager zwischen eingelegten Papierschnitzeln zu spinnen.

Die Raupe ist in Fachbüchern durchweg schlecht abgebildet, so daß ich hier ein Konterfei beifügen möchte.

Das Kolorit ist holzfarben, wobei helle und dunkle Exemplare auftreten können. Die Rückenzeichnung kann folgendermaßen charakterisiert werden: intarsienartige Merkmale; Segmente ringbandartig schwach erhöht; auf dem Aftersegment drei paarige Spitzhöcker, von denen das erste größer, markanter und dunkler als die beiden folgenden ist.

Die Raupen legten ein leichtes Gespinst an, in dem nach etwa 8 Tagen die dunklen, gelbsegmentierten, glänzenden Puppen lagen, die bei der geringsten Störung lebhaft reagierten. Die Puppenruhe betrug 18–20 Tage. Bei ansteigender feuchter Küchentemperatur schlüpften vom 18. 3. bis 31. 3. in der Zeit von 10–11 Uhr 6 Falter, 5 ♂♂ und 1 ♀, davon 2 ♂♂ der dunklen Form *fuscaria* PRT.

Der Verlust an Raupen durch Flacherie war gering. Drei Raupen waren (nach der Überwinterungs-Entnahme) parasitiert; aus dem After entkamen kleine Dipterenlarven, die in kurzer Zeit zu ockergelben Tönnchen wurden. Sie werden einem Spezialisten zur Bestimmung vorgelegt.

Anschrift des Verfassers: Franz Peking, 6145 Lindenfels im Odenwald

Winke zur Beschaffung schwer zugänglicher Literatur

Der fern von wissenschaftlichen Bibliotheken auf dem Lande lebende Liebhaberentomologe hat es zumeist nicht leicht, an die, vielfach nur im Lesesaal von Instituten einzusehenden, großen Nachschlagewerke oder andere Spezialliteratur heranzukommen.

Zur Erlangung von Aufsätzen aus Fachzeitschriften, die nur wenige Seiten Umfang haben, ist es meist praktischer, eine Fotokopie des Textes oder der benötigten Abbildung zu erwerben, anstatt sich über den Leihverkehr mit dem Hin- und Rückporto eines umfangreichen Jahresbandes zu belasten. Die „Deutsche Bücherei“ und die größeren Universitätsbibliotheken liefern Mikronegative zur Herstellung originalgetreuer Abzüge zum Preis von 0,20 M je Seite und Fotokopien in den Größen DIN A 6 (10,5 mal 14,8 cm) bis DIN A 4 (21,0 mal 29,7 cm) zu 0,25, 0,35 und 0,70 M. Man hat

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Peking Franz

Artikel/Article: [Züchten - aber wie? 19-20](#)